

Charlottenburg  
Marchstr. 3<sup>o</sup>  
1796.

Mein innig geliebtes Kind,

Liedlich gebe ich aus Vorentscheid  
von Lappan Können, befinde mich seit  
ein paar Tagen in freundlichster  
Eile aber noch sehr, sehr pflegend u. für-  
sorglich u. die Haut wie ein  
gelesen, die Fäden zu führen, die  
beständig von selbst fortlaufen.

Ich würde mich freuen, die liebe  
von ganzem Herzen für die  
zwischen Lappan von Dänemark,  
wird mir an mein Vorentscheid  
übermittelt werden u. die  
Lappan be-  
kanntlich sehr, sehr -  
wie mir gesagt wurde - der glücklich  
Anfall der Operation für die  
Lappan anzuweisen. Meinem  
Kind,

zu verwenden ist. Es ist schon mög-  
lich, notwendige chirurgische Mittel, die  
zur Anwendung gebracht, in die  
Wunden; bei mir hat jedoch  
stets <sup>noch</sup> zum Heilung mitgeseh  
zwar die guten Wünsche sind ge-  
lieben Kindes wegen, welche ich  
niemals unversöhnt liebt.

Was wird soll ich mir sagen zu  
früherer heiliger Versuchung Mittel,  
kann die n. Ihre guten Eltern  
wünschlief versprechen haben? Men-  
lich ist dabei die heilige Hei-  
kennung, an dem ich mich alle  
ergötze. Es ist jetzt die Hei-  
für mich, bald möglichst wieder  
zu kommen - n. Ich sieht es kann  
viel sein, unruhig viel sein,  
wie ich nicht. Aber es wird  
eine gewisse Zeit vergehen,  
meine frühere Arbeit wieder.

Kommen; doch ich habe das Gefühl, daß ich wieder ganz  
geföhnt werde.

Hier ist Joha, mein geliebtes Kind, haben Sie ein  
von Gant (oder am Lou?) ein kleines niedliches  
Nervennöschchen bekommen; sofortlich nicht ohne  
sinniges, Sterninspielchen. Was muß rechtlich  
besichtigt werden; vielleicht geringst eine fünf-  
gemäße Messerze. In vielen Fällen geht so  
stark aber auch von selbst fort, wenn man  
es nur mit Vorrichtung schafft. Ich wünsche  
an, daß Sie sich in der Behandlung eines tüf-  
tigen Arztes befinden, damit weitere Folgen  
verhindert werden.

Wenn möglich Sie mich persönlich Ihre lieben Eltern  
u. sein Sie selbst nicht mehr gegrißt. Es wird für  
mich ein Fröhlichkeit sein, wenn ich Sie blenden  
Angehen der lieben, kleinen Mimi wiedersehen.

Ihre Ihnen Allen dankbar ergebener

Christine Jacobsen

06. September 1916

Brief von Philipp Scharwenka an Mimi Wiegels,  
Berlin-Charlottenburg, Marchstr. 3

***Mein innig geliebtes Kind!***

***Endlich habe ich das Krankenhaus verlassen können. Befinde mich seit ein paar Tagen in häuslicher Pflege, bin aber noch sehr, sehr schwach und hilflos und die Hand will nur schwer gehorchen, die Feder zu führen, die beständig von selbst fortläuft.***

***Ich danke nun Ihnen, Sie liebes Kind, von ganzem Herzen für die reichen Beweise von Teilnahme, welche mir an mein Krankenlager übermittelt wurden und bin Ihnen besonders erkenntlich dafür, dass – wie mir gesagt wurde – der glückliche Ausfall der Operation hauptsächlich Ihrem energischen Daumendrücker zu verdanken ist. Es ist schon möglich, dass beharrliche Sympthiemittel, gläubig zur Anwendung gebracht, in der Form wirken; bei mir hat jedenfalls etwas zur Heilung mitgeholfen und zuvor Ihre guten Wünsche eines guten und lieben Kindes wegen, welche der Himmel niemals unerhört lässt.***

***Und was soll ich nur sagen zu der Fülle der herrlichen Nahrungsmittel, mit denen Sie und Ihre guten Eltern uns so reichlich versehen haben? Mein Liebling ist dabei der herrliche Speckklumpen, an dem ich mich allabendlich ergötze. Ist doch jetzt die Hauptsache für mich, baldmöglichst wieder zu Kräften zu kommen und essen, viel essen, unmäßig viel essen, ob ich will oder nicht. Aber es wird wohl noch eine geraume Zeit vergehen, ehe ich meine frühere Arbeit wieder aufnehmen kann; doch ich habe das Gefühl, dass ich wieder ganz gesund werde.***

***Wie ich höre, mein geliebtes Kind, haben Sie an der Hand oder am Arm ein kleines niedliches Nervenknötchen bekommen; hoffentlich nicht durch unmäßiges Klavierspielen. Das muss natürlich beseitigt werden. Vielleicht genügt eine fachgemäße Massage. In vielen Fällen geht so etwas aber auch von selbst fort, wenn man es dauernd mit Verachtung straft. Ich nehme an, dass Sie sich in der Behandlung eines tüchtigen Arztes befinden, damit weitere Folgen verhindert werden.***

***Nun grüßen Sie mir herzlichst Ihre lieben Eltern und seien Sie selbst vielmals begrüßt. Es wird für mich ein Freudentag sein, wenn ich die blanken Augen der lieben, kleinen Mimi wiedersehe.***

***Ihr Ihnen allen dankbar ergebener***

***Philipp Scharwenka***